



Von links: Hubert Hürlimann, Patronatskomitee-Mitglied Marco Felder, Bereichsleiterin Gitte Dobler-Insam, Lukashauses-Bewohner Patrick Martin (im Guckloch) sowie Barbara Dürr, Paul Schlegel (Präsident), Christian Wolf (Patronatskomitee-Mitglieder).



Die am Sommermachtsfest spielende Fallalens-Band besteht aus Bewohnern des Lukashauses. Der Anlass bei bestem Wetter führte die Teilnehmer in einem ungezwungenen Rahmen und bei interessanten Gesprächen und Unterhaltung zusammen.

Bilder: Hansruedi Rohrer

Integrieren und Sinne ansprechen

Grabs Überaus viele Besucher liessen sich am Sommermachtsfest im Lukashaus am vergangenen Freitag von der Geselligkeit inspirieren. Verschiedenen Sponsoren wurde auch die interessant gestaltete «LandschaftsSINNFonie» gezeigt.

Hansruedi Rohrer
redaktion@wurbo.ch

Das Lukashaus lud am späteren Nachmittag unterhaltigen Gästen und im Festzelt zum gemütlichen Beisammensein bei Speisen und Trank und musikalischer Unterhaltung ein. Dabei spielten die hausigene Fallalens-Band draussen und die Vintage-Groove-Blues-Rock-Band im Festzelt.

Einige ausgewählte Gäste und Sponsoren trafen sich vorgängig zu einem Apéro, zu dem Paul Schlegel, Vereinspräsident und Präsident des Patronatskomitees «LandschaftsSINNFonie», begrüßte. Er unterstrich die Wertschöpfung und Wertschätzung aus und für dieses Projekt, zu dem die Sponsoren ihre wertvolle Unterstützung beitragen. Und Hubert Hürlimann, Geschäftslei-

ter Lukashauses-Stiftung, erzählte in einer humorgewürzten Ansprache, dass das Lukashauses stetig wachse. Insgesamt 160 Mitarbeiter und 80 zu Betreuende seien hier anwesend. Viel «sinngemässes» würde man in dieser «LandschaftsSINNFonie» vorfinden, der grossen Parkanlage eben zur «Sinnfindung».

Christian Wolf, Patronatsmitglied der «LandschaftsSINNFonie», nannte die wichtige Aufgabe des Integrierens dieses Projektes und dass auch die Sinne angesprochen würden. «Ich bin immer auch berührt vom Geist dieses Hauses hier in der Gemeinde, in welchem untereinander und miteinander stets eine fröhliche Stimmung spürbar ist.» Und dieser frohe Geist sei auch im Sinne des Sponsor-Engagements.

Gitte Dobler-Insam, Bereichsleiterin «LandschaftsSINNFonie», stellte ein neues Projekt vor, welches in diesem Sommergarten als ganz besonderer Bestandteil Eingang finden soll. Natürlich hofft sie, auch dafür Sponsoren zu finden. Ursprünglich wollte man ein Klang-Ei bauen. Doch nun kommt etwas Einmaliges: ein Oloid. Sechs mal neun Meter gross und begehbar. Auf

der ganzen Welt gibt es kein Oloid als Skulptur, in dem man sich aufhalten und den Innenraum erfahren kann. Das Objekt ist einzigartig in geometrischer, geomanischer und architektonischer Hinsicht. Hier ist alles gekrümmt und rund, obwohl die Form aus dem Kubus entstanden ist. Es wird ein sinnlicher Raum sein, hiess es in der Beschreibung. (H.R.R.)